

der Freitag

Die Wochenzeitung

PRESSEINFORMATION

Berlin, 8. Dezember 2021

Meldung - Ex-Bundesfamilienministerin Kristina Schröder unterstützt im Gespräch mit dem „Freitag“ erstmalig die Kandidatur von Friedrich Merz zum Parteivorsitzenden der CDU: „Der ist der Einzige, der den Kurs der Union wirklich ändern will“

Im Gespräch mit der Wochenzeitung „der Freitag“ (Ausgabe 49 vom 9. Dezember 2021) hat sich die ehemalige Bundesfamilienministerin Kristina Schröder erstmalig für Friedrich Merz als neuen Parteivorsitzenden der CDU ausgesprochen: „Der ist der Einzige, der den Kurs der Union wirklich ändern will.“ Es brauche jetzt eine Partei, „die inhaltlich profilierter auftritt und selbstbewusst eigenständige Positionen formuliert.“ Von den drei zur Auswahl stehenden Kandidaten sei Merz am geeignetsten für diese Aufgabe, so Schröder.

Außerdem bringe er etwas mit, was in der Partei „ziemlich verloren gegangen“ sei – nämlich „Spaß an der weltanschaulichen Auseinandersetzung“. Zwar gesteht Schröder ein, dass sich Merz im Jahr 1997 „geirrt“ habe, als er im Bundestag dagegen stimmte, Vergewaltigung in der Ehe als Straftatbestand ins Strafgesetzbuch aufzunehmen. Jedoch sei er in den letzten Jahren „gesellschaftspolitisch viel liberaler geworden“. So glaube sie beispielsweise nicht, dass Merz noch ein Problem mit der „Ehe für alle“ habe. Schröder war von 2009 bis 2013 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Pressekontakt:

Nina Mayrhofer, Verlagsleitung

Tel.: 030 / 25 00 87 – 0

Fax: 030 / 25 00 87 – 99

E-Mail: presse@freitag.de

der Freitag Mediengesellschaft mbH & Co. KG, Hegelplatz 1, 10117 Berlin